

6./X. 1916

10

*Frauen-Hilfsaktion im Krieg.*

Ich danke Allen aufs Allerinnigste und Herzlichste, denn ich allein hätte das nicht leisten können. Wir stehen nahezu am Schlusse des zweiten Kriegsjahres und wir alle wissen, wieviel Leid dieser Krieg über ganz Österreich gebracht hat. Wir Frauen haben doch unter dem Kriege am schwersten zu leiden, viele von uns haben unser Allerliebstes verloren. Immer noch ist die Zeit sehr ernst und ich muß Sie, meine sehr geehrten Frauen, bitten, weiter auszuharren. Als kleines Zeichen meiner Dankbarkeit bitte ich, die heute auf unserem Beratungstische bereitgestellten Blumen, sowie das kleine Büchlein über unsere Tätigkeit als Geschenk entgegenzunehmen.

Ich bitte insbesondere Seine Exzellenz den Herrn Statthalter, in dieses Büchlein Einblick zu nehmen und daraus zu ersehen, wieviel die Wiener Frauen geleistet haben. Selbstverständlich konnte ich nicht alle Arbeit der Frauen-Hilfsaktion in dem gebrängten Raume dieses Büchleins schildern und auch nicht alle Bilder über dieselbe einbinden lassen. Ich danke nochmals allen Frauen auf das Allerherzlichste. Auch unserem Berater, dem Herrn Ober-Magistratsrat Dr. D o n t, welcher uns in so außerordentlicher Weise mit Rat und Tat zur Seite stand, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus."

Nach der beifällig aufgenommenen Ansprache Ihrer Exzellenz der Frau Vorsitzenden ergriff Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

"Meine sehr geehrten Damen!

Es ist mir als eine selbstverständliche Pflicht erschienen, zur 50. Sitzung der Frauen-Hilfsaktion zu erscheinen und einige Augenblicke in dem Kreise des Zentral-Beirates zu verweilen. Ich habe Ihnen den Dank der Gemeindeverwaltung für Ihre außerordentliche hingebungsvolle Tätigkeit zu überbringen. Ich kann aber auch sagen, daß die Tätigkeit der Damen mich mit wahren Stolz erfüllt. Es ist für unsere Gemeindeverwaltung eine große Genugtuung, daß vielleicht zum erstenmale in der Geschichte Wiens, Frauen verschiedenster Parteirichtungen, sich hier im Rathause zusammengefunden haben, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: das öffentliche Wohl zu pflegen und zu fördern.

Ich danke Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter, daß er so gütig war, in der heutigen Sitzung zu erscheinen, um auch hier die Anerkennung der staatlichen Gewalt den Frauen der Hilfsaktion auszusprechen. Ich richte an ihn die Bitte, das Büchlein würdigen zu wollen und nicht nur den Text, sondern auch die Ziffern, welche das Büchlein bringt, mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Eine Fülle von Arbeit haben die Frauen geleistet, nicht nur im Kochendienst, nicht nur in der Ausspeisung und nicht nur in den Näh- und Strickstuben waren sie tätig, auch eine stattliche Anzahl von Anregungen ist aus dem Zentral-Beirat hervorgegangen.

Ich glaube versichern zu können, daß wir unentwegt weiterarbeiten und es wird uns so Gott will gelingen, bis zu einem endgiltigen Siege auszuharren. Die Gemeindeverwaltung spricht Ihnen, meine Damen, nicht nur den Dank, sondern auch die vollste Anerkennung aus und ich danke insbesondere meiner Frau für ihre treue Mitarbeit in diesen schweren Zeiten." (Lebhafter Beifall.)

Hierauf ergriff Seine Exzellenz der Herr Statthalter das Wort und führte aus:

"Euer Exzellenz!

Meine sehr geehrten Damen!

Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung heute am 50. Sitzungstage hier erscheinen zu dürfen und ich vermittele gerne jeder einzelnen von Ihnen, meine sehr verehrten Damen, den Dank der Regierung. Es sind schöne, große und erhabene Werke, welche Sie unter der bewährten Leitung Ihrer Exzellenz der Frau Bürgermeister vollführten.

Es ist ein erhebendes Gefühl zu sehen, wie Sie mit Ihrem goldenen Herzen unberührt um Stand, Konfession, Parteistellung, alles daransetzen, um die Angehörigen unserer Helden zu unterstützen, die Armen zu ernähren, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen. Die Regierung spricht Ihnen hiefür den wärmsten und innigsten Dank aus und Sie können versichert sein, daß die Regierung auch weiterhin Ihre Arbeit würdigen und aufs Kräftigste unterstützen wird. Mit dem Danke der Regierung zugleich geht aber der Dank des Vaterlandes und unserer Krieger, welchen Sie als schönsten Lohn für Ihre Tätigkeit nach Hause zu nehmen berechtigt sind."

Auf die Worte des Statthalters erwiderte Frau Marianne Hainisch:

"Als Älteste in diesem Kreise erlaube ich mir den Dank zu erwidern, und zwar zunächst unserer lieben Vorsitzenden.

In dieser schweren Zeit hat Ihre Exzellenz die Frau Bürgermeister unsere vollen Sympathien gewonnen und dadurch uns die Arbeit sehr oft leicht gemacht. Ich betone es, daß hier die verschiedensten Parteien beisammen sind und spreche den Wunsch aus, es möge dem Herrn Bürgermeister, durch dessen Vertrauen wir hier sitzen, gelingen, dies auch für die Zukunft möglich zu machen. Die Wohltätigkeit ist eine Sache, die fernab stehen soll von jeder Politik und jedem Parteizwist. Wir Frauen haben keine politischen Rechte und können daher umso leichter in diesem Sinne wohlthätig sein. Wir stehen sozusagen auf einem Holierrschemel, von dem aus können wir vermitteln, ausgleichen und helfen. Tun wir das zum Segen der Bevölkerung! Das wir dies bisher voll und ganz tun konnten, verdanken wir in erster Linie dem Herrn Bürgermeister, dann Ihrer Exzellenz der Vorsitzenden und dem Ober-Magistratsrat Dr. D o n t und auch ihn beglückwünsche ich heute zu den schönen Erfolgen, die er erzielte. Dem Herrn Statthalter danke ich für sein Erscheinen, es wird dazu beitragen, damit diese Stunde uns in der Erinnerung bleiben wird. Zum Schlusse kann ich nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Segen für unsere Arbeit von oben kommt und wir bald einen Frieden haben."

Ihre Durchlaucht Prinzessin Klementine Metternich richtet sodann an die Vorsitzende Frau Berta Weiskirchner nachstehende Worte:

"Wenn es auch mir gestattet ist, heute Dank zu sagen, so danke ich ganz besonders Ihrer Exzellenz der Frau Bürgermeister im Namen aller Mitarbeiterinnen und aller Frauen, die ihr segensreiches Wirken kennen gelernt haben. Sie ist uns als leuchtendes Beispiel stets vorangegangen, so daß mir die Worte versagen, um ihre Einsicht und ihre Loyalität loben zu können. Es würde uns alle herzlich freuen, in künftigen und Gott gebe es baldigen Friedenszeiten unter Ihrer Leitung weiter arbeiten